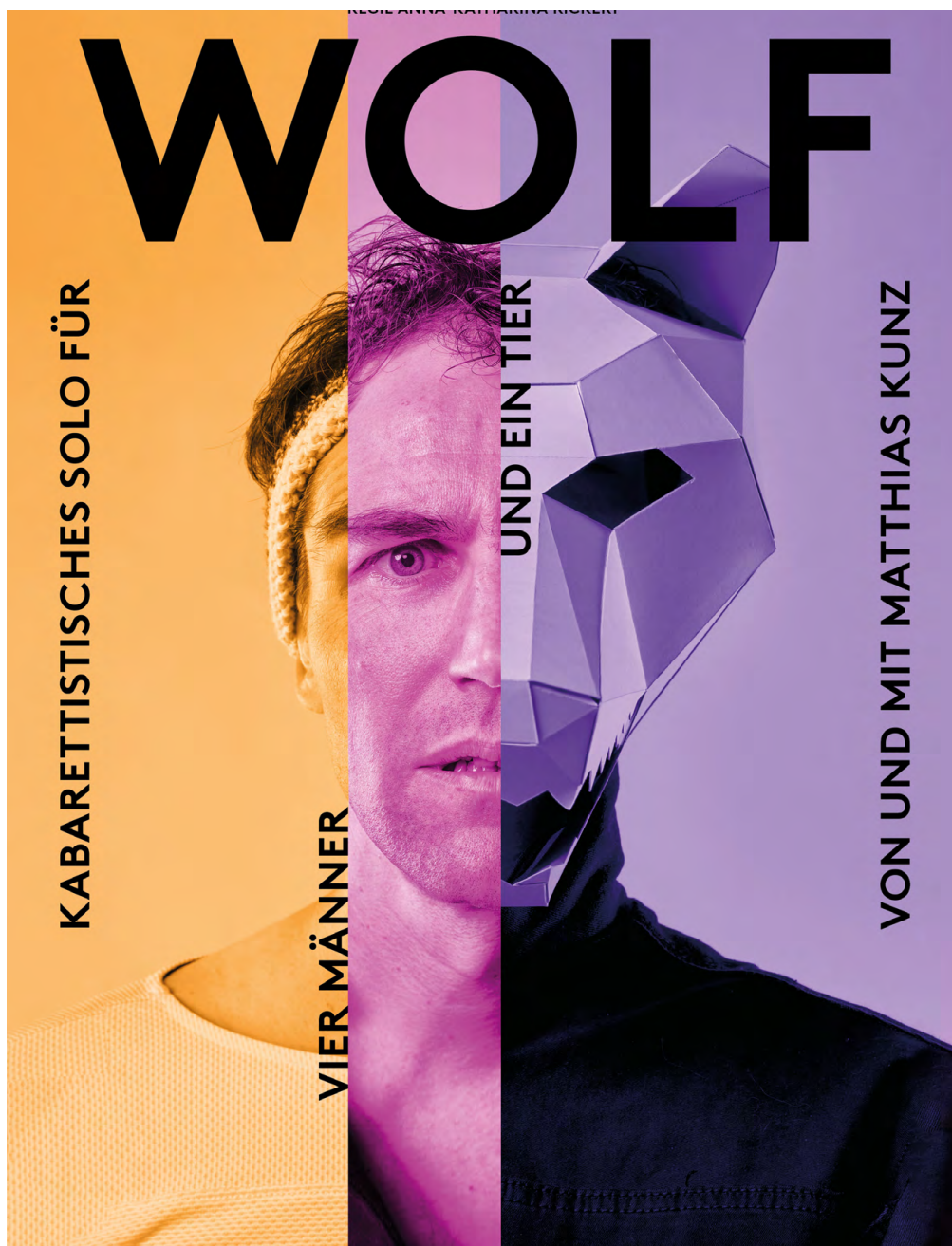




«Ein grandioses Stück
mit spannenden Figuren
und anregenden Themen.
Die schauspielerische Leistung
hat uns beeindruckt!»
(eine Zuschauerin)

DOKUMENTATION

Matthias Kunz «Wolf»

Ein kabarettistisches Schauspiel
von und mit Matthias Kunz

www.matthias-kunz.com

4.10.24

Management & Booking

KULTURBAU

Kulturbau GmbH
David Baumgartner
Hopfenstrasse 3
CH-8400 Winterthur

079 600 79 26
baumgartner@kulturbau.ch

www.kulturbau.ch



Zusammenfassung

Wolf

Ein kabarettistisches Solo für vier Männer und ein Tier von und mit Matthias Kunz

An Franz Wenigers Tankstelle läuft nicht viel und doch ist einiges los. Vier Männer und ein Wolf treten auf und langsam entsteht eine Geschichte, die alle involviert. Das Stück ist gespickt mit schnellen Figurenwechsel und schlaun Dialogen. Die Themen sind hochaktuell und der Abend vor allem lustig. Dabei hält sich der Wolf reimend im Hintergrund und deckt äusserst suffisant menschliche Widersprüche auf. Oder wie die Berner Zeitung schrieb «Kunz spielt nicht nur eine Rolle, sondern gleich fünf, und zwar auf herausragende, herrlich komische Weise.»

Seit über 15 Jahren ist der Berner Schauspieler Matthias Kunz auf Schweizer Theater- und Kleinkunsthöhen unterwegs. Seine Arbeiten sind geprägt von gesellschaftspolitischen Aktualitäten und Bezügen, meist im Gewand der Satire. Insbesondere mit dem Theaterkabarett-Duo Strohmänn-Kauz hat er sich bei Theaterhäusern und Festivals einen Namen gemacht. «Wolf» ist sein erstes abendfüllendes Soloprogramm.

«Inhaltlich ist das Stück hochaktuell, kritisch und vor allem lustig.»

Genre
Theaterkabarett

Dauer:
ca 2x 50 Min. + Pause

Text & Schauspiel
Matthias Kunz

Regie
Anna-Katharina Rickert

Premiere:
8. Sept. 2023
Stadttheater Langenthal

Produktion
Verein Kulturwolf Bern
in Zusammenarbeit mit
Stadttheater Langenthal
Theaterstudio Olten
La Cappella Bern

Weitere Unterlagen für Veranstalter & Medien

Fotos, Plakatvorlagen, Bühnenanforderungen etc. finden Sie hier:

<https://kulturbau.ch/ws19/download-zentrum/#MatthiasKunz>

www.matthias-kunz.com

Presstext

Wolf

Ein kabarettistisches Solo für vier Männer und ein Tier von und mit Matthias Kunz

Kurzversion:

Tankwart Franz Weniger wird von der Energiewende links überholt. Inzwischen fährt sogar sein einst bester Kunde elektrisch. Die zwei Männer erklären einander die Welt und graben dabei unverhofft ein vergessenes Geheimnis aus, das ihre Zukunft vergolden könnte... Derweil streift Herr Wolf durchs Revier und macht sich einen Reim auf den Menschen. Mit «WOLF» bringt Matthias Kunz äusserst wandlungsfähig einen zeitgeistigen Kabarettabend auf die Bühne.

Langversion:

Franz Wenigers Tankstelle liegt einsam an einer Landstrasse, irgendwo im Mittel-land. Die Energiewende überholt ihn gerade links. Inzwischen fährt sogar Geri Hubacher, sein einst bester Kunde, elektrisch. Die zwei Männer erklären einander die Welt. Und erklären können sie alles und gut... Männer eben. Per Zufall stösst Franz auf ein längst vergessenes Geheimnis, das sich als Glücksfall entpuppen und seine Zukunft vergolden könnte. Wenn nur jemand noch wüsste, wo sich der Schatz befindet...

An der Tankstelle kreuzen sich Wege, Geschichten und Figuren. Alle auf der Suche nach Treibstoff, Energie oder zumindest einer Dose Bier. Derweil streift der obskure Herr Wolf durchs Revier und macht sich einen Reim auf den Menschen.

Mit «WOLF» bringt Matthias Kunz äusserst wandlungsfähig einen zeitgeistigen Kabarettabend auf die Bühne.



Theaterkabarett
von und mit
Matthias Kunz

«Kunz spielt nicht nur eine Rolle, sondern gleich fünf, und zwar auf herausragende, herrlich komische Weise.» (Berner Zeitung)

«Ein Stück, eine Tankstelle, ein Mann und fünf Rollen»

«Ein vielschichtiges Stück»
(BZ Langenthaler Tagblatt)



Hintergrund

Das Stück

«Wolf» ist ein Spiel auf mehreren Ebenen. An der Tankstelle von Franz Weniger kreuzen sich Wege und Geschichten. Es treffen Figuren verschiedenster sozialer Schichten aufeinander.

Die Tankstelle liegt an einer einsamen Landstrasse, irgendwo im Mittelland. Die Energiewende überholt ihn gerade links und ist auf dem besten Weg, aus Franz das Gleiche zu machen wie sein Treibstoff: Ein Fossil. Sein ehemals treuster Kunde und neuerdings E-Auto-Fahrer Hubacher wird nicht müde, ihm ein neues Geschäftsmodell zu erklären. Und erklären kann er alles und gut... ein Mann eben. Aber Franz bleibt stur. Das kann er gut... ein Mann eben. Per Zufall stösst Weniger auf ein längst vergessenes Geheimnis, das sich als Glücksfall entpuppen könnte. Als Teenager klauten er und Hubacher eine kleine Holz-Skulptur einer damals noch unbekannten, ortsansässigen Künstlerin. Heute ist das Werk mehrere 100'000.- Franken Wert. Es müsste ein Leichtes sein, damit Wenigers Geldprobleme zu lösen, wenn nur Hubacher die Skulptur wieder fände...





Hintergrund

Nachhaltigkeit

Die Kulturproduktion steht bei der Nachhaltigkeit genauso in der Verantwortung wie die ganze Gesellschaft. Bei der Produktion von «Wolf» wurde die Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen nicht nur organisatorisch, sondern auch künstlerisch bei allen Entscheidungen mitgedacht.

Wir pflegen einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Die Produktionswege und Tournee-Reisen können mit dem öffentlichen Verkehr gemeistert werden. Kostüme, Requisiten und Bühnenbild bestehen grösstenteils aus Re- und Upcycling Material. Auf Käufe von neuen Materialien wurde, wenn immer möglich, verzichtet. Werbematerial wird in der Schweiz gedruckt. Der Postversand wird CO2 kompensiert. Die Verpflegung ist vegetarisch.





Matthias Kunz

Biografie

Bern

Schauspieler, Kabarettist, Schreiber

Matthias Kunz ist im oberoargauischen Roggwil (Kanton Bern) aufgewachsen und seit mehr als 20 Jahren als freischaffender Schauspieler tätig. Mit dem Theaterkabarett «Strohmann-Kauz» wurde er 2019 gemeinsam mit seinem Bühnenpartner Rhaban Straumann mit dem Kulturpreis der Stadt Langenthal ausgezeichnet. Mit seiner Partnerin und zwei Teenager-Kindern lebt Kunz in Bern.

Aktuelle Projekte

Neben seinem Soloprojekt WOLF fungiert Kunz als Sidekick von Kilian Ziegler bei der early-late-night show «im Grunde `ne Runde» in Olten. Zusammen mit Jovana Nikic moderiert er vierteljährlich den Slam Olymp in der Berner La Cappella und als Dr. Walter B. Grünspan überbringt er bundesrätische Grussbotschaften und fasst Veranstaltungen aller Art zusammen.

Ab Dezember 2024 wird er erneut mit dem satirischen Jahresrückblick «Jahresdiagnose» der Oltner Kabaretttage auf Tour gehen.

Anderes

Für den Berufsverband t. Theaterschaffenden Schweiz ist Kunz im Vorsitz der Regionalgruppe Bern. In Olten amtiert er als Co-Präsident des Vereins 23 Sternschnuppen, der den äusserst beliebten kulturellen Adventskalender organisiert.

Weiterhin ist Kunz mit dem Theaterkabarett Duo Strohmann-Kauz unterwegs. Aktuell mit «Sitzläder - der letzte Stammtisch».

www.matthias-kunz.com



Matthias Kunz

Werdegang / Auszeichnungen

- 2022- Weiterbildung in Stimm- und Textarbeit bei Lilian Naef, Bern
- 2020 Nomination Swiss Comedy Award (mit Strohmann-Kauz)
- 2019 Kulturpreis der Stadt Langenthal (mit Strohmann-Kauz)
- 2019 Stipendium des SSA - (mit Strohmann-Kauz)
- 2008-10 Weiterbildungen in Schauspiel & Sprache bei Andrey Noskov (Rus) und Caroline Scholz (D)
- 2001-04 Weiterbildung Zeitgenössischer Tanz
- 1999-01 Ausbildung zum Schauspieler, Zürich (comart)
- 1999 Matura Gymnasium Langenthal

Bühne (Auswahl)

- 2023 «Wolf» - Premiere Stadttheater Langenthal
- 2023 «Im Grunde 'ne Runde» - Late Night mit Kilian Ziegler, Schützi Olten
- 2023 - «Olympia Slam», Co-Moderation mit Jovana Nikic, La Cappella Bern
- 2021-23 «Jahresdiagnose» mit Elisabeth Hart, Sandra Künzi/Lisa Catena & Strohmann-Kauz, Regie Nicole Knuth, Produktion Oltner Kabarett-Tage
- 2020 «Kultur statt Krise» - 7-teilige Streaming-Show fürs Stadttheater Langenthal
- 2017-23 «Kaiser-Schmarren» Sonntagssatire mit Renato Kaiser, Patti Basler, Jane Mumford und Strohmann-Kauz, Casinotheater Winterthur
- 2007-17 «Nachtfieber» - die Oltner Late-Night-Show
- 2005 Tournee mit «Circus Monti», Clown, Regie Ueli Bichsel

Produktionen mit Strohmann-Kauz

- 2023/24 «Schräge Führung» Jubiläum Gletschergarten Luzern
- 2019 -23 «Palaver» Strohmann-Kauz & Gäste, Theaterstudio Olten
- 2019 - «Sitzlader - der letzte Stammtisch» Regie Anna-Katharina Rickert
- 2019 «Milchmädchenrechnung» Premiere Landshut (D)
- 2018-20 «ghoue & gstoche» Koproduktion Oltner Kabaretttage, Regie Anna-Katharina Rickert
- 2016-19 «Kafifahrt» Regie Anna-Katharina Rickert
- 2015-21 «Milchbüchli rächnig» Regie Günther Baldauf
- 2012 - «Satirischer Spaziergang» die andere Stadtführung durch Olten
- 2012-18 «Landfroue-Hydrant» Regie Rolf Strub
- 2010-19 «Waidmannsheil!» Regie Rossi & Vogel,
- 2008-18 «ungerdüre» Regie Priska Praxmarer, Buch Pedro Lenz
- 2006-09 «Wasserschaden» Regie Oliver Hepp

Regie/Theaterpädagogik/Vermittlung (Auswahl)

- 2022 Regie- und Textberatung für «verheddert» von und mit Nina Wägli
- 2020 «Literatur-Kaffee», TP Projekt Schule Herrenschwanden
- 2012 - Mitinitiant & Co-Präsident «23 Sternschnuppen - der Oltner Kultur-Adventskalender»
- 2010-18 Mitinitiant des Vereins «Bühne frei!», Kinder- & Jugendtheaterkurse, Langenthal
- 2007-09 Kinder-Theater-Variété, Spielplatz Schützenweg in Bern
- 2002-12 Co-Leitung Theatergruppe des Gymnasium Oberaargau, Langenthal

Veröffentlichungen (Auswahl)

- 2022 «Tankman» & «Kashoggi» Videoarbeiten mit Filmproduktion Denkbilder Bern
- 2021 «Lily und Börni» - Ein Hör-Suchspiel für Spürnasen, Gletschergarten Luzern
- 2018 «ghoue&gstoche» Strohmann-Kauz, Live-CD, Eigenverlag
- 2016 «Ä chlyni Matte» Stückauftrag für das Theater überLand gemeinsam mit Urs Mannhart, Premiere Stadttheater Langenthal (Theaterverlag Elgg 2018)
- 2013 «Der Lismer-Club» Ein Hörspiel von Rolf Strub. Mit Strohmann-Kauz und der Strickjackencombo; GOODEAR-Production Olten.
- 2010-18 monatliche Kolumne für die «Berner Zeitung Langenthaler Tagblatt»
- 2009 «ungerdüre» Pedro Lenz schickt Strohmann-Kauz in den Berg. Hörtheater, Klangbild Werner Hasler; Knapp Verlag



Das künstlerische Rudel

Regie

Anna-Katharina Rickert

Als Schauspielerin und Kabarettistin steht Aki Rickert auf der Bühne, seit sie gehen kann. Nach Kinder- und Jugendtheater war sie im Zirkus, machte Hörspiele und spielte Strassen- und Forumtheater. Seit 2000 ist sie mit Ralf Schlatter als Duo «schön&gut» unterwegs, mit poetischem und politischem Kabarett, ausgezeichnet mit dem Salzburger Stier (2004), dem Schweizer Kabarettpreis Cornichon (2014) und dem Schweizer Kleinkunstpreis (2017). www.schoenundgut.ch

Bühne & Requisiten

Gabor Nemeth – requisit.ch

Videocall

Stéfanie Lang – veloscene.ch

Video

Helen Gyr & Cyril Venzin – denkbilder.ch

Technische Leitung / Lichtdesign

Michael Grob – lightlive.ch

Grafik

Alexandra Theiler – alexandratheiler.ch

Produktionsleitung, Tourplanung & Booking

David Baumgartner, Kulturbau GmbH – kulturbau.ch

Musik

Werner Hasler – wernerhasler.com

Kostüme

Nicole Morant – meinnaehatelier.ch

Foto

Remo Buess – remobuess.com

Produktion

Verein Kulturwolf

Matthias Kunz überzeugt mit Solokabarett

Langenthal Ein Stück, eine Tankstelle, ein Mann und fünf Rollen. Der «Wolf» feierte Premiere im Stadttheater.

Die ausverkauften Reihen des modern und dunkel ausgestatteten Theaters 49 im Stadttheater Langenthal unterhält Matthias Kunz allein – das fühlt sich während der Vorstellung jedoch nicht immer so an. Denn Kunz spielt nicht nur eine Rolle, sondern gleich fünf, und zwar auf herausragende, herrlich komische Weise.

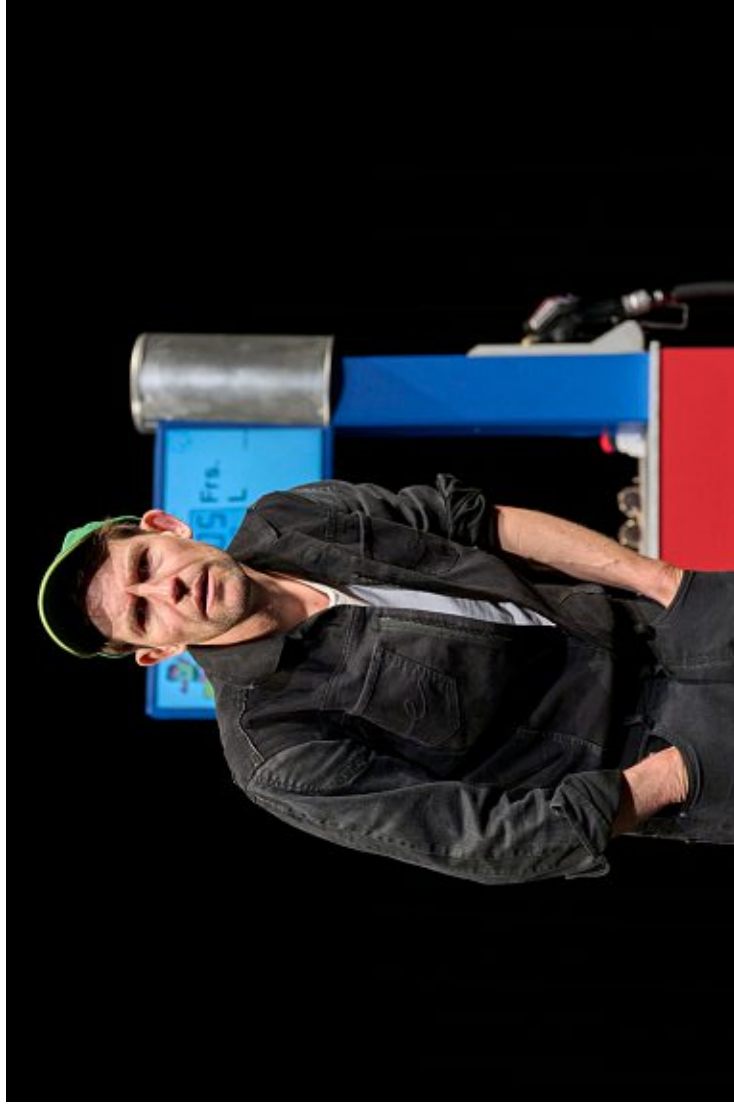
In seiner obergauischen Heimat feierte Matthias Kunz am Freitagabend Premiere. Es ist Kunz' erstes abendfüllendes Soloprogramm.

Vier Männer und ein Wolf

Als Erstes lernen die Premieren Gäste den Zürcher Gery Hubacher kennen. Er trägt meist eine Sonnenbrille, dazu einen weissen Pullover über den Schultern. Er lacht laut, am liebsten über seine eigenen Witze. In der Jugend zog er mit seiner Mutter in eine ländliche Berner Gemeinde.

Noch heute besucht er dort täglich seinen alten Schulfreund Franz an dessen Tankstelle. Jedoch kauft er jeweils bloss eine Zeitung, tanken muss er nicht mehr, denn er hat sich ein Elektroauto gekauft. Deshalb hört man ihn auch nie kommen, wie Gery laut prustend betont.

Franz Weniger ist das Gegenteil von seinem aufgedrehten Schulfreund, ihn bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Ausser am grünen Hut ist er an seinem kernigen Berndeutsch zu erkennen, das ihm langsam über die Lippen kommt, seine Sprüche sind tro-



Matthias Kunz spielt in Langenthal im Soloprogramm «Wolf» auch Tankstellenwart Franz. Foto: Adrian Moser

cken. So beneidet der Tankstellenbesitzer zum Beispiel Picasso: So teuer wie der habe schliesslich noch keiner Öl verkauft.

Die beiden Männer erklären sich gegenseitig die Welt. Auch der schwurbelige, esoterisch angehauchte Thömu hat zwischen durch etwas mitzureden. Er ist der Einzige, der die abgelegene Tankstelle noch zum Tanken besucht. Der vierte Mann, den Kunz verkörpert, ist ein Jogger, ein eher streitlustiger Geselle, der die Wörter zwischen den Zähnen

hinausdrückt und sich von laufenden Motoren persönlich angegriffen fühlt. Der Jogger sei auf einer Langdistanz-Midlife-Crisis, kommentiert Franz.

Ein vielschichtiges Stück

Matthias Kunz ist offensichtlich einer, der sein Handwerk versteht. Eine zweistündige Vorstellung allein durchzuziehen, ist eine Sache, dabei konstant zwischen vier Akteuren zu wechseln, eine andere. Manche dieser Kostüm- oder Requisitenwechsel

passieren innerhalb von wenigen Sekunden hinter der Tanksäule.

Dialoge machen einen grossen Teil des Stückes aus, und bei ebendiesem wird Kunz' Talent für das exakte Schauspiel offensichtlich. Allein glaubwürdig und fließend zwei Menschen darzustellen, die sich gegenseitig mehrmals einen Sack entreissen, zwei Faustschläge verteilen oder mit einem Bier anstossen, ist eine grosse Kunst. Kunz' Wandlungsfähigkeit macht es möglich, er springt zwischen den Rollen

hin und her und hält dabei die jeweiligen Körpersprachen, Mimiken, die Stimmen und Dialekte konsequent auseinander.

Die fünfte Rolle kommt nur im dunklen Licht zum Vorschein. Herr Wolf steht regungslos da, die Arme hinter dem Rücken verstrickt, das Gesicht von einer weissen Wolfsmaske verdeckt. Er spricht Hochdeutsch und in Reimen, beobachtet und verachtet die Menschen als aussenstehende Instanz.

Hochaktuell, kritisch, lustig

Inhaltlich ist das Stück nämlich hochaktuell, kritisch, jedoch trotz Themen wie Gendern, Klima, Natur und Vegetarismus vor allem lustig. Möglich ist das wegen der verschiedenen Rollen, die bekannte Stereotype in unserer Gesellschaft und damit verschiedener Meinungen vertreten. Herr Wolf deckt Widersprüche, Ironie und inkonsequentes Verhalten der Menschen auf.

Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur inhaltlich, sondern auch physisch in das Stück integriert: Auf der Bühne seien ausschliesslich wiederverwendete Gegenstände zu sehen, erzählt Kunz nach der Aufführung. Für die Produktion seien nicht mehr als zehn Kilometer mit dem Auto zurückgelegt worden. Dies sei bei einem Jahr Vorbereitungszeit eine grosse Herausforderung gewesen.

Livia Bieri

Infos: matthias-kunz.com

Ein düster-amüsanter Einmanntheater

Matthias Kunz zeigt sein erstes Solo-Bühnenstück «Wolf» im Theaterstudio Olten. Darin spart er nicht mit Gesellschaftskritik.

Denise Donatsch

Einsam stand er da, der Wolf – maskulin, breitbeinig, die Hände hinter dem Rücken. Umgeben von Dunkelheit, bloss beleuchtet von einem einzigen Lichtstrahl, verströmte er eine düstere Präsenz. Was er zu sagen hatte, war alles andere als leichte Kost. Trotzdem gab es vereinzelte Lacher aus dem Publikum, während das Raubtier seine Monologe den Zuhörern den unverhohlenen vortrug.

Jede und jeder im Zuschauerraum des Theaterstudios Olten kam vergangenen Freitag nicht drumherum, die gesellschaftskritischen Botschaften des Isegrims irgendwie auszuhalten.

Hauptcharaktere treffen sich an einer Tankstelle

Dabei begann Matthias Kunz' erstes abendfüllendes Soloprogramm «Wolf» ganz amüsant an einer Tankstelle irgendwo im Mittelland: Die beiden Hauptcharaktere «Franz» und «Geri» kennen sich bereits aus der Schule. Franz – verschoben und nach Worten ringend – ist Eigentümer der Tankstelle, während der grossspurige Geri dann und wann dort vorbeischaute, um eine Zeitung zu kaufen.

Der Macho mit dem Zürli-Dialekt braucht nämlich gar kein Benzin mehr – er fährt jetzt

elektrisch und erwähnte dies auch bei jeder Gelegenheit: «Gäll, dir heit mi gar nid ghöre anefahre», prahlte Geri Richtung Publikum und verwies damit auf den lautlosen Motor, welcher seinen Wagen antreibt.

Franz indessen geht es nicht besonders gut. Seine Tankstelle befindet sich finanziell auf dem absteigenden Ast, weshalb er sich hauptsächlich von abgelaufenen Billig-Sandwiches ernährt, auch von solchen, welche Wochenlang ungekühlt hinter dem Kühlschrank lagen.

«D'Plastikverpackig isch zwar chli bläht, aber suscht isches iwandfrei.» Das Publikum lachte schallend. Überhaupt liessen sich die Zuschauenden von Kunz, der alle Figuren selbst verkörperte, mitreissen.

Insbesondere der Tankstellenbetreiber schien zu gefallen, welcher treffend bemerkte: «Benzin isch mini Existenz und macht sie gleichzeitig kabutt.» Zwei weitere von Kunz gespielte Charaktere waren der «Pick-up fahrende Verschwörungsmystiker» und der «Vegane-Weltver-

besserer-Jogger». Ersterer sah in allem und jedem Zeichen und Symbole, Letzterer regte sich darüber auf, dass Ersterer während des Tankens stets den Motor laufen liess: «Autogeiler Benzin-Gegul!»

Harte Kritik des Wolfes

Im Verlauf des Abends zeigte sich, dass nicht allein die Tankstelle und die Menschen, die sich dort immer wieder über den Weg laufen, Inhalt der Geschichte waren. Das Stück ver-

schob seinen Fokus etwa in der Hälfte der Spielzeit auf einen Kunstraub.

Ein kleiner, nackter Jodler in kurzen Hosen war verschwunden. Sein Wert: 250 000 Franken, seine Schöpferin: Brigitte, eine gefeierte Nachwuchskünstlerin. Und in all diesen Irrungen und Wirrungen hatte immer wieder der Wolf seinen Auftritt. «Vorlauter Mensch ist die Natur verwunschen», begann das Tier, welches – im Gegensatz zu den anderen Protagonisten – in Hochdeutsch und in Versform sprach.

Zusammengefasst kann man

sagen, dass sich Kunz in seinem Stück mit dem Thema der Übertreibung auseinandersetzt. Er konfrontiert das Publikum mit jenem Phänomen in unserer Gesellschaft, dass viele Menschen ihren persönlichen Lebensstil als den einzig richtigen betrachten und diesen praktisch zur Religion hochstilisieren.

Man lebt übertrieben geldgierig und geschäftstüchtig oder übertrieben antriebslos. Man spinnt die immer noch absurderen Geschichten und glaubt gleichzeitig, als Einziger die Wahrheit zu kennen. Oder man lebt derart übertrieben gesund und achtsam, dass man droht, moralinsauer und asozial zu werden. Der Wolf verschwand indessen genauso schnell wieder im Dunkeln, wie er auftauchte war.

Matthias Kunz

– vielen bekannt als Teil des Duos «Strohmann-Kauz» – spielt in seinem neuen Stück alle Rollen selbst.

Bild: Bruno Kissling



Pragmatisch

Mit Tieren, die auf Menschen blicken, macht Anna-Katharina Rickert weiter Furore.

Wenn das Meisenpaar das menschliche Unvermögen in Grosshöchstetten spitz kommentiert, halten die «Schön & Gut»-Programme jeweils kurz inne für eine tiefgründige Reflexion. Wenn jetzt Anna-Katharina Rickert für Stückentwicklung und Regie von «Wolf», dem ersten Soloprogramm von Matthias Kunz zeichnet, erhöht dies die Spannung. Und, soviel steht fest, Enttäuschung fühlt sich anders an. In einer strukturschwachen Randregion betreibt Franz Weniger die letzte Tankstelle und wundert sich über die Zeitläufte. Von seinen Besuchern wird er für einen Einfaltspinsel gehalten. Mit Landmaschinenkäppi und tief in den Taschen vergrabenen Händen erweckt er einen überaus trügerischen Eindruck. Seine Rolle mag einer Restanz aus der Vergangenheit gleichen, seine bescheidene, halbzufriedene Einschätzung der rund um ihn herum als Anzeichen von Stress lesbaren Veränderungen ist furztrocken pragmatisch. Thomi Hubacher, Typ breitbeinige Überholspur mit Labelpullloverchen über den Schultern, war als ehemaliger Schulkollege einst sein bester Kunde. Seit er in einem überdimensionierten Elektromobil geräuschlos heranrollen kann, schwelt seine ohnehin bereits aufgeplusterte Brust noch weiter. Seine täglichen Besuche mit dem Unter-

stützungskauf einer gedruckten Lokalzeitung hält der grosszügig über die eigenen Verhältnissen lebende vermeintliche Mann von Welt für Entwicklungshilfe. Ein Gesundheits- und Fitnessfreak joggt mit zur Fratze zusammengepressten Zähnen als Mahnmal vorüber und zischt sein Mantra einer ewigen Lebensangestrengtheit ungefragt über den Platz, ohne dabei die krampfhaftes Zahnhaltung zu verändern. Der vierte im Bunde ist einer, der früher als Dorftrötel verschrien gewesen wäre. Noch immer fährt er eine amerikanische Benzinschleuder, die er aber wegen seiner klammen Verhältnisse nur für Ausnahmefahrten überhaupt vollzutanken vermag. Während das Benzin läuft, schaut er sich heimlich – und vor allem gratis – die Hefte im hintersten Regal an. Eine Figurenaufstellung wie ein Stammtisch der Durchschnittsgesellschaft, die von einer ungeahnt über sie hereinbrechenden Herausforderung des potenziell schnellen Gewinns aus ihrer je angestammten Trägheit aufgeschreckt wird. Am wenigsten der Tankwart. Dazwischen sinniert der titelgebende «Wolf» in Reimen über das Wesen Mensch als solchen und kommt dabei zu schlagenden Schlüssen. Der Plan, Wölfe auf Vorrat eliminieren zu wollen etwa, erinnert ihn an die nun wirklich vollkommen unrealistische Vorstellung, Wirtschaftsstudierende schon zu verhaften, bevor sie Banker:innen werden können. Absurd, oder? *froh.* «Wolf», 27.9., Theater Ticino, Wädenswil.



(Bild: Bernhard Fuchs)